

STYRIARTE GRAZ

Das Feuer von 24 Oboen

„Music for the Royal Fireworks“ im Original.

Die Musikgeschichte hat die abenteuerlichsten Episoden geschrieben. Etwa jene von Georg Friedrich Händel, der einen Auftrag übernahm, für die Feierlichkeiten zum Aachener Frieden in London ein Stück beizusteuern. Zum geplanten Feuerwerk schrieb er eine Suite, die man auch nur mit Bläsern aufführen kann. Und zwar mit sehr vielen.

58 Musikerinnen und Musiker (24 Oboen, 9 Hörner, 9 Trompeten, 12 Fagotte, ein Kontrafagott sowie drei Pauken) kamen in den Kasmatten zusammen, um die historischen Dimensionen dieses Spektakels nachzustellen. Die Zeiten, in denen Barockoboen als ziemlich unspielbar gegolten haben, sind noch nicht so lange vorbei. Dass der Einsatz von 24 Oboen die Fehlerquellen multipliziert, machte die Sache gefährlich. Aber das Projektorchester Fireworks for Europe, zu dem europäische Musikhochschulen ihre Kräfte entsendet hatten, vollbrachte Erstaunliches. Die „Feuerwerksmusik“ war in einer Fassung zu hören, die Prägnanz und Drive nicht vermissen ließ. Dazu gabs Werke von kleineren Meistern, die vor allem Händels außerordentlichen Rang verdeutlichten. **Martin Gasser**



Styriarte mit Pauken und Oboen

MILATOVIC